

## **Konzeption der Ausbildung**

### **1. Ausgangssituation und Anforderungen**

#### **1.1 CJD-Identität**

Satzung und Grundsatzpapiere des CJD weisen einer sozialpädagogischen Ausbildung im CJD seit Jahrzehnten Zielsetzungen zu (vgl. hierzu „CJD Arnold-Dannenmann-Akademie – Akademie des CJD“ und „Leitbild der CJD Arnold-Dannenmann-Akademie“), die sich im beruflichen Handeln der Mitarbeiter erweisen sollen:

- Pädagogik aus Glauben an Jesus Christus zu leben,
- demokratische Freiheit durch Übernahme von Verantwortung zu gestalten,
- als Mitarbeiter des CJD fachlich versiert zu handeln.

Die heutige Differenzierung des christlich orientierten pädagogischen CJD-Standortes lässt sich fassen als an Gott gebundene Hilfestellungen/-leistungen durch möglichst ganzheitliche (Bildungs-, Maßnahme-) Angebote zur Bewältigung individueller Anforderungen und zur Lebensfeldgestaltung, fachlich qualifiziert und verknüpft mit den Anliegen der

- Religionspädagogik,
  - Musischen Bildung,
  - Sport- und Gesundheitspädagogik und
  - Politischen Bildung
- (Kernkompetenzen).

#### **1.2 Praxisintegration**

Die Integration des sozialpädagogischen Handlungsfeldes in die CJD-Ausbildung ist bereits seit den fünfziger Jahren Standard. Die Herausforderungen des sozialpädagogischen/-arbeiterischen Alltags und die Beteiligung von bewährten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Ausbildung fördern die Aktualität und Bandbreite der Ausbildungsinhalte ebenso wie Verantwortungsbewusstsein und Handlungskompetenz der zukünftig Mitarbeitenden. Daher legt das CJD Wert auf

- die Mitarbeit der Auszubildenden in ausgewählten Einrichtungen und auf
- eine Organisation der Ausbildung, die eine ausgewogene Mitverantwortung aller an der Ausbildung Beteiligten gewährleistet.

#### **1.3 Bundesweite Ausrichtung**

Die bundesweite Tätigkeit des CJD setzt eine entsprechend anerkannte Ausbildung der im CJD Mitarbeitenden voraus. Dieses wird gewährleistet einerseits durch die Orientierung an den KMK-Rahmenvereinbarungen (Kultusministerkonferenz) und andererseits durch die staatliche Anerkennung auf Landesebene.

## 2. Zielsetzungen

Die Erzieher/-innen- und CJD-Jugendleiter/-innenausbildung

- ist vor allem auf die Arbeit mit jungen Menschen ausgerichtet und orientiert sich in ihren Schwerpunkten an den entsprechenden Arbeitsfeldern des CJD,
- schließt gegenüber dem Umfang der üblichen Erzieher/-innenausbildung zusätzliche Qualifikationen ein, die sich aus den aktuell besonderen Anforderungen ergeben (z.Zt. Heilpädagogische Zusatzqualifikation und/oder Zusatzqualifikation Frühkindliche Bildung),
- führt in die Erziehungsarbeit mit Kindern exemplarisch ein.

Ausgangssituation und Anforderungen	Ausbildungsziele
<p>Qualifiziertes sozialpädagogisches/-arbeiterisches Handeln bedarf eines fundierten fachpraktischen und fachtheoretischen Wissens und Könnens,</p> <p>das sich in der Praxis bewährt.</p> <p>Die berufliche Entwicklung hängt von der Anstrengung ab, sich das notwendige Fachwissen und methodische Können zu erarbeiten</p> <p>und im Praxisfeld verantwortungsvoll zu erproben und zu evaluieren.</p> <p>Berufliches Handeln ist in der Regel in eine Organisation eingebunden, die selbst Teil von Netzwerken ist.</p> <p>Erziehung, Bildung, Befähigung zur verantwortungsbewussten Lebensgestaltung ist eingebettet in Werteordnungen und vollzieht sich durch Standortgewinnung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Über das notwendige Wissen verfügen.</li> <li>- Fachlich differenziert und methodisch durchdacht arbeiten.</li> <li>- Fachliches Handeln<sup>1</sup> reflektieren und bereit sein, Beratung und Begleitung anzunehmen und ggf. neue Wege zu gehen.</li> <li>- Einfühlungsvermögen entwickeln.</li> <li>- Die notwendige kritische Distanz zum beruflichen Geschehen halten und fähig sein, sich abzugrenzen.</li> <li>- Im Handeln Wertschätzung ausdrücken.</li> <li>- Eigene (Wert-) Haltung konsequent verdeutlichen.</li> <li>- Der Selbsterziehung verpflichtet sein, den eigenen Qualifizierungsbedarf überblicken und die entsprechende Weiterbildung gestalten.</li> <li>- In den Leistungen dem Wohl der Zielgruppe sowie deren Umfeld verpflichtet sein. Deren Ressourcen aktivieren und deren Teilhabe fördern.</li> <li>- Den Zielsetzungen des Trägers, der jeweiligen Einrichtung sowie deren Partner verpflichtet sein.</li> <li>- Diskussion und Entscheidungsfindung fördern.</li> <li>- Verbindlichkeit und Kooperation gestalten.</li> <li>- Zur Transparenz beitragen und Koordination unterstützen.</li> <li>- Das Handeln am christlichen Menschenbild ausrichten und die eigenen Orientierungen am christlichen Glauben transparent machen.</li> </ul>

<sup>1</sup> Die Zielsetzungen sind hier (noch) nicht arbeitsfeldspezifisch formuliert, z.B. „fachliches Handeln“ könnte in einem Arbeitsfeld als „pädagogisches Handeln“ in einem anderen Arbeitsfeld als „Hilfangebote“ verstanden werden.

**2.1. ... im Lernort Seminar**

Während den schulischen Ausbildungsphasen wird der konkrete Arbeitsalltag aus der Distanz heraus betrachtet. In diesem Freiraum können für in der Fachpraxis erlebte Situationen systematisch Orientierungswissen, Hintergründe und Handlungsalternativen erarbeitet werden. Schwerpunkte sind:

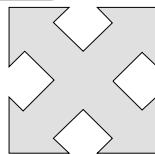
- Lernen des Lernens
- Gruppendynamisches Lernen
- Aneignung Fachwissen
  - Strukturen
  - Überblick
  - Detailangebot

**2.2. ... im Lernort Fachpraxis**

In den Praxiseinrichtungen wird der berufliche Alltag erlebt und mitgestaltet. Praxisanleitung unterstützt, sich im einrichtungsspezifischen Arbeitsfeld einzufinden und angemessen mitzuarbeiten. Hier wird das berufliche Verständnis eingeübt, welches das CJD von Mitarbeitenden erwartet.

Schwerpunkte sind:

- Arbeitsfeld erfassen
- Ausführung von Arbeitsaufträgen
- Methodische Strategien erproben
- Handlungssicherheit gewinnen

**2.3. ... im Lernort Praxisbegleitung**

Durch anleitende und beratende Begleitung während der Fachpraxis werden der berufliche Alltag und dessen Sachzwänge reflektiert, um den Lernprozess für neue Arbeitssituationen, für neue pädagogische Wege offen zu halten und die individuelle Handlungsfähigkeit zu erweitern. Schwerpunkte für dieses Erschließungswissen sind:

- Praxisanforderungen analysieren und interpretieren
- Perspektivenwechsel und Wahrnehmung von Differenzen üben
- Interventionen planen und reflektieren

**2.4. ... in den Lernräumen des Online-Lernsystems (Lernportal)**

Hilfestellung in den Praxisphasen gibt "just-in-time" das Online-Lernsystem der CJD-Akademie. Wissensspeicher, Lernmodule zur Arbeitsgestaltung und zur Reflexion des beruflichen Handelns, Chats und Foren erschließen die vertiefende Auseinandersetzung mit den beruflichen Anforderungen. Handlungskompetenz für E-Learning-Maßnahmen entsteht. Schwerpunkte sind:

- Wiederholungen
- Ergänzungen, Vertiefungen
- Transfer- und Reflexionsaufgaben

In allen Lernorten können, dürfen und sollen durch Hinterfragen neue Einsichten und Alternativen entwickelt werden. Die Konflikte, die sich daraus ggf. ergeben, werden sachgemäß bewältigt. So entsteht Offenheit für neue, zuvor nicht bedachte oder nicht erfahrene Wege und Zielsetzungen in der Arbeit. Sachzwänge werden erkannt und es kann verantwortlich abgewogen werden.

### 3. Ausbildungsinhalte

Die Ausbildungsinhalte sind das Ergebnis des Dialoges zwischen Verantwortlichen der Fachpraxis und der Fachtheorie. Sie orientieren sich an den Verordnungen des Landes Baden-Württemberg, den Zielsetzungen des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschlands, den Aufgaben dessen Einrichtungen und den Zielen der Fachschule für Sozialwesen der CJD Arnold-Dannenmann-Akademie als gesamtverantwortliche Ausbildungsstätte.

Die Inhalte sind in dem "Rahmenplan Fachpraxis" und in dem "Rahmenplan Fachtheorie" zusammengefasst. Sie werden durch das Angebot "Die außerschulische Begleitung" ergänzt und erweitert.

Der CJD-Jugendleiter-Abschluss ist geprägt durch eine heilpädagogische Zusatzqualifikation.

### 4. Methoden

Die Ausbildung zum CJD-Jugendleiter bringt eine Auseinandersetzung um unterschiedliche Erfahrungswerte und Einstellungen zwischen den an der Ausbildung Beteiligten mit sich. Dies erfordert eine Art zu lernen, die Einstellungen und Verhaltensweisen bewusst macht, in Frage stellt und/oder fördert.

- In der Fachpraxis geschieht dieses als **Praxisbegleitung**
  - durch **Anleitung**, die
    - im Handlungsvollzug (Arbeitsaufträge, -anweisungen),
    - im Einzel- oder Gruppengespräch (Dienst-, Fallbesprechung, Auswertungs-, Kritikgespräch),
    - unmittelbar anleitend und unterweisend im Arbeitsfeld durchgeführt wird.
  - durch **Beratung**, die
    - in methodischen und didaktischen Übungen,
    - als Reflexions- und Beratungsgespräch mit Hilfe der Zielvereinbarung zum reflexiven Umgang mit der Rolle als lernender Pädagoge anleitet.
  - über das Online-Lernsystem, das
    - Fachwissen strukturiert bereitstellt („**Support**“), um auf aktuelle Fragen schnell Antworten zu finden (Lernmodule als „Just-in-time-Angebote“).
    - synchronen (Chats) und asynchronen (Foren) **Erfahrungs- und Wissensaustausch** zwischen den an der Ausbildung Beteiligten fördert und hilft, offen gebliebene Fragen zu klären.

In der Praxiseinrichtung hat Praxisbegleitung vor allem die Funktion der **Organisation** und **Moderation**. Sie initiiert die Lernprozesse in der Fachpraxis und bezieht weitere anleitende Fachkräfte (Gruppen-, Team-, Bereichsleitungen der mitarbeitenden Auszubildenden) der jeweiligen Einrichtung in die Durchführung ein. Praxisbegleitung geht über Anleitung hinaus und ergänzt den Lehrprozess durch die Fachschule, wenn Erfahrungen reflektiert und Ausbildungsinhalte erklärend aufbereitet werden.

"Die Praxisbegleitung" beschreibt die Aufgaben der Anleitung und beratenden Begleitung in der Praxiseinrichtung im Rahmen der Ausbildung.

- In den Präsenzphasen an der Fachschule der CJD Arnold-Dannenmann-Akademie wechseln sich individual- und gruppenpädagogische Lehr- und Lernformen ab, wobei die Praxiserfahrungen der Auszubildenden einbezogen und immer wieder zum Ausgangspunkt der gemeinsamen **Fachtheorieerarbeitung** werden. Fachtheoretische Ausbildung wird dann zum Bindeglied zwischen Anforderungen der Praxis und den notwendigen Qualifikationen. Zwischen Lernbereichen und Fächern abgestimmte sowie projektorientierte Lehr-Lern-Verfahren unterstützen die **Praxisintegration** in den fachtheoretischen Ausbildungsabschnitten, d.h. die Reflexionsfunktion von Theorie und ganzheitliche Sichtweisen stehen im Mittelpunkt der theoretischen Ausbildung. Über das Online-Lernsystem wird vor allem die Umsetzung von theoretischen Konzepten, Methoden und Verfahren durch **Transferübungen** und **Beratung** unterstützt.

## 5. Organisation der Ausbildung

### 5.1 Rahmenbedingungen: Einordnung in das Bildungssystem

Nach dem Privatschulgesetz des Landes Baden-Württemberg ist die Fachschule für Sozialwesen (Berufskolleg) der CJD Arnold-Dannenmann-Akademie eine staatlich anerkannte Ersatzschule. Mit dem Schwerpunkt Jugend- und Heimerziehung der Fachrichtung Sozialpädagogik liegt sie im Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Arbeit und Soziales und unterliegt der Schulaufsicht durch das Regierungspräsidium Stuttgart.

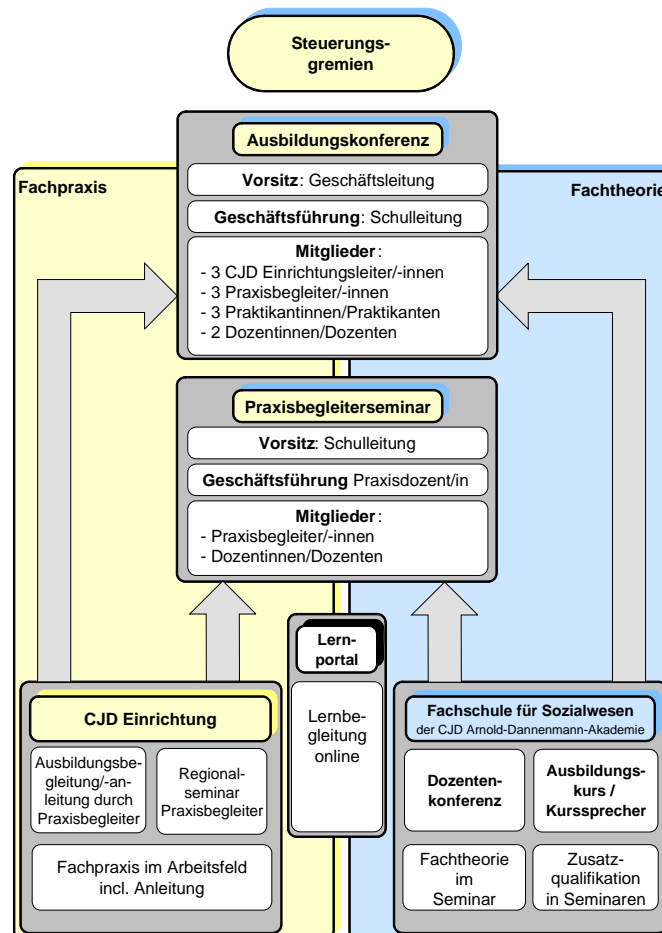
### 5.2 Aufbauorganisation: Einordnung in das CJD

Die Erzieher/-innenausbildung ist Bestandteil der **Personalentwicklung** des CJD. Instanzen der Prozesssteuerung sind:

- Die Grundsätze für die Ausgestaltung der fachpraktischen und fachtheoretischen Anteile der Ausbildung sowie deren Verzahnung werden in der **Ausbildungskonferenz** entwickelt. In ihr sind jeweils in gleicher Anzahl die im CJD mitarbeitenden Auszubildenden, Leitungen der CJD Einrichtungen, die für die praktische Ausbildung ausgewählt sind, Praxisbegleitungen und Lehrkräfte der Fachschule vertreten.
- Die Anleitung in der Praxis und die Integration theoretischer Reflexionsdimensionen in die fachpraktische Ausbildung wird von **Praxisbegleitern** - von der CJD Arnold-Dannenmann-Akademie im Einvernehmen mit dem CJD berufene Fachkräfte der Einrichtungen - in den Praxisstätten organisiert.
- Die Praxisbegleitungen sind im überregionalen **Praxisbegleiterseminar** zusammengefasst und stimmen ihre Bemühungen durch Erfahrungsaustausch und gezielte Absprachen untereinander und mit den Lehrkräften der Fachschule ab (jährlich mindestens drei Mal in Seminaren, davon einmal regional mit Auszubildenden, sowie mit Hilfe des Online-Lernsystems).
- Die Lehrkräfte der Fachschule koordinieren die fachtheoretische Ausbildung in regelmäßigen **Dozentenbesprechungen**.

Die **Mitwirkungsrechte** der Auszubildenden nach dem **Mitarbeitervertretungsgesetz** werden durch gewählte Vertretungen der Ausbildungskurse wahrgenommen, die in Angelegenheiten der Auszubildenden zur Beratung hinzugezogen werden (siehe Anlage 4).

Aufbauorganisation der CJD-Jugendleiterausbildung



Stand: 16.07.2004

### 5.3 Lernarchitektur: Der Ausbildungsgang

Die **praxisintegrierte** Ausbildung dauert drei Jahre und schließt mit der staatlichen Prüfung und der Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung „Staatlich anerkannte Erzieherin, Schwerpunkt Jugend- und Heimerziehung“ / „Staatlich anerkannter Erzieher, Schwerpunkt Jugend- und Heimerziehung“ ab.

Zwei **Präsenzphasen** pro Jahr an der CJD Arnold-Dannenmann-Akademie dienen der fachtheoretischen Ausbildung. In der übrigen Zeit wird die fachpraktische Ausbildung in CJD-Einrichtungen durchgeführt. In diesen Zeiträumen erfolgt sowohl eine weitere Begleitung durch die Akademie mit Hilfe eines **Online-Lernportals** als auch eine Begleitung incl. Anleitung vor Ort durch Fachkräfte.

Neben der **staatlichen Anerkennung als Erzieher** wird der qualifikationserweiternde **CJD-Jugendleiter-Abschluss** erworben. In Wochenendseminaren während der theoretischen Ausbildung und mit Hilfe des Online-Lernsystems erfolgt hierzu eine weitere fachtheoretische und -praktische Qualifizierung für die Arbeit im CJD und die Prüfung zum CJD-Jugendleiter.

Der **Erwerb der Fachhochschulreife** ist durch Zusatzunterricht und zusätzliche Prüfung möglich.

	1. Ausbildungsjahr	2. Ausbildungsjahr	3. Ausbildungsjahr
<b>Sept.</b>	Fachpraxis in der CJD Einrichtung	Fachpraxis	5.Block Kurs A 5 Wo
<b>Okt.</b>		3.Block Kurs A 4 Wo	5.Block Kurs B 5 Wo
<b>Nov.</b>			3.Block Kurs B 4 Wo
<b>Dez.</b>		1.Block Kurs A 4 Wo	
<b>Jan.</b>	1.Block Kurs B 4 Wo		Fachpraxis
<b>Feb.</b>		Versetzungszugang	
<b>März</b>	4.Block Kurs A 3 Wo Kurs A und B 1 Wo		6.Block 8 Wochen Studienkurs A und B
<b>April</b>		4.Block Kurs B 3 Wo	
<b>Mai</b>	Fachpraxis		Fachpraxis
<b>Juni</b>		2.Block Kurs A 3 Wo Kurs A und B 1 Wo	
<b>Juli</b>	2.Block Kurs B 3 Wo		
<b>Aug.</b>		Fachpraxis Beurteilung u. Bewertung	Fachpraxis Beurteilung u. Bewertung

	= Fachpraktische Ausbildung in CJD Einrichtungen		= Fachtheoretische Ausbildung an der Fachschule		= Online - Lernbegleitung
--	--	--	---	--	---------------------------

## 5.4 Aufnahmevoraussetzungen und -verfahren

Die **Aufnahme** in die Ausbildung zum staatl. anerkannten Erzieher, Schwerpunkt Jugend- und Heimerziehung und zum CJD-Jugendleiter **setzt voraus:**

- Vollendung des 18. Lebensjahres
- Nachweis eines mittleren Schulabschlusses oder eines als gleichwertig anerkannten Bildungsstandes
- Abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung oder eine mindestens einjährige geeignete praktische Tätigkeit in Einrichtungen und Diensten des Sozial- und Gesundheitswesens
- Ärztliches Attest zum Nachweis der gesundheitlichen Eignung für eine Tätigkeit in der Jugend- und Heimerziehung
- Ausreichende deutsche Sprachkenntnisse
- Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche
- Teilnahme am Aufnahmeverfahren

Darüber hinaus können Bewerberinnen und Bewerber mit fachgebundener oder allgemeiner Hochschulreife auf der Grundlage folgender Kriterien am Aufnahmeverfahren teilnehmen:

- Nachweis einer praktischen Tätigkeit von mindestens sechs Wochen, die zur Vorbereitung auf die Jugend- und Heimerzieherausbildung geeignet ist.
- Bevorzugt werden Bewerberinnen und Bewerber, die
  - längere Praxiszeiten und/oder
  - kontinuierliche Praxiszeiten in einem Tätigkeitsfeld sowie
  - positiv beurteilte Praxiszeitennachweisen können. Werden diese Voraussetzungen im CJD erbracht, wird die Bewerbung vorrangig behandelt.

Das **Aufnahmeverfahren** umfasst:

- Bewerbung und Vorlage der Bewerbungsunterlagen
- Erstellung einer schriftlichen Arbeit zu einem pädagogischen Thema zur Prüfung schriftsprachlicher Fähigkeiten
- Schriftliche Bearbeitung eines Fragebogens zur Prüfung der kognitiven Ressourcen für die Fachschulausbildung
- Einzelgespräch mit Aufnahmeteam zur abschließenden Entscheidungsfindung